CENAP-INFOLINE

18. August 2001

NR.140

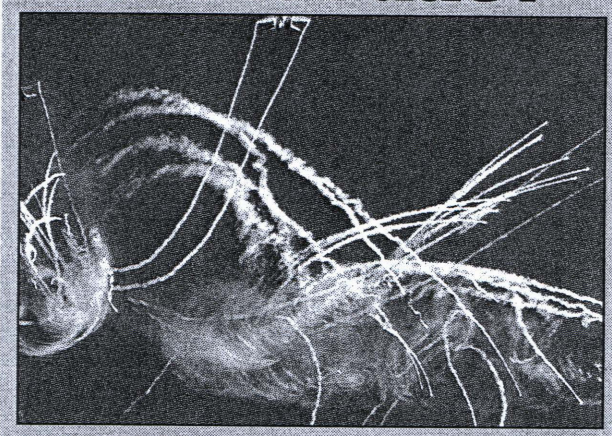
SCIENCE & TECHNOLOGY

31. Juli 2001 ✶ BILD

„Blinkendes UFO" war ein Werbe-Zeppelin

Mainz – Aufgeregte Anwohner alarmierten die Mainzer Polizei: „Hier schwebt ein blinkendes UFO direkt über unserer Straße." Andere Anrufer beschwerten sich über starken Motorenlärm. Die Polizei klärte den Fall: Es handelte sich um einen Werbe-Zeppelin, der von innen beleucht und mit blinkenden Positionslichtern am Abendhimmel schwebte.

Was ist das?



1. Spermafäden unter dem Mikroskop 2. ein liebeskranker Pilot, der „Ich liebe dich" in den Himmel schreiben wollte 3. chinesisches Feuerwerk, das nach fünf Minuten abgebrochen werden musste 4. ukrainische Flugstaffel bei einer Übung. 5. Aktionskunst: Milchflecken auf Pappe.

Auflösung Das Foto zeigt die Kondensstreifen und die Raketenbahnen von drei ukrainische MiG-29 während einer Parade zum 10. Unabhängigkeitstag.

1. August 2001 ✶ BILD

Mysteriöser Kornkreis in Dänemark entdeckt

Kopenhagen – Der Gutsverwalter eines Grafen entdeckte auf einem Kornfeld der Ländereien einen großen Kreis. Ein amerikanischer UFO-Spezialist untersuchte den mysteriösen Kornkreis und kam zu der Überzeugung, dass er von Außerirdischen geschaffen wurde. In Großbritannien waren in den letzten Jahren zahlreiche Kornkreise auftaucht. UFO-Skeptiker glauben, dass Witzbolde die Kornkreise angelegt haben.

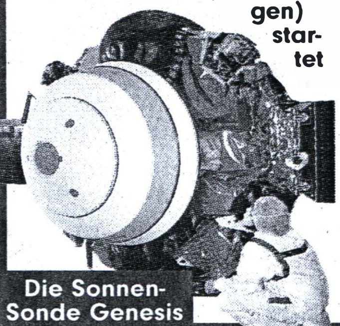
cenap-infoline ist eine aktuelle Zusatzinformation zum CENAP-Report welches eigenständig,das aktuellste internationale Infoblatt der UFO-Szene darstellt.Die Erscheinungsweise ist 3-wöchentlich geplant,wird jedoch ggf. in kürzeren Zeitabständen erscheinen.Verantwortlich im Sinne des Pressegesetz (§8) ist Hansjürgen Köhler,Limbacherstr.6,D-68259 Mannheim.Aus Kostengründen kann der Bezug nur über Abonnement erfolgen! Interessenten werden gebeten den Betrag von DM 30,--/€ 15,34 mit dem Hinweis 1 ci-abo auf nachfolgende Konto zu überweisen und eine Fotokopie der Überweisung der schriftlichen Bestellung beizufügen oder nur Verrechnungsscheck zusenden.Bitte mit genauer Absenderangabe!

Sparkasse Mannheim,Konto Nr.7810906 - BLZ 67050101

Drei wichtige Schritte in der Weltraumforschung

1 Sonnensonde startet ins All

Cape Canaveral (USA) – **Die Sonne hält uns am Leben: Sie liefert Wärme und Energie, lässt Pflanzen wachsen. Aber woher kommt diese ungeheure Kraft? In drei Jahren wissen wir vielleicht Antworten. Denn heute (oder morgen) startet die Sonnensonde „Genesis" ins All.** Sie wird 1,5 Millionen Kilometer durch den Weltraum segeln, mit fünf Kollektoren aus Diamanten, Platin und Saphiren Partikel der Sonne einfangen. Die salzkorngroßen Teilchen werden von Sonnenwinden ins All geschleudert (BILD berichtete). Die Proben sollen Aufschluss darüber geben, woraus die Sonne besteht und ob die Erde aus dem gleichen Material entstanden ist. In drei Jahren wird Genesis zurück zur Erde schweben. Damit die kostbare Fracht nicht zerschellt oder gestohlen wird, fängt ein Hubschrauber die Sonde in der Luft auf.



Die Sonnen-Sonde Genesis

2 Deep Impact gegen Kometen

Houston/Dresden – **Wissenschaftler berechneten, dass 1000 Asteroiden und Kometen in Erdnähe sind. Ein Zusammenstoß mit unserem Planeten würde alles Leben auf der Erde auslöschen. Um das zu verhindern, haben US-Forscher diesen Plan entwickelt: Eine NASA-Sonde soll Kometen beschießen, um zu testen, ob so seine Flugbahn verändert werden kann.**

Die nach dem Hollywoodfilm benannte Sonde „Deep Impact" wird 2004 abheben, einen 350 schweren Kupferblock auf den Kometen „Tempel 1" abwerfen.

Der Dresdner Asteroidenforscher Christian Gritzner schlägt dagegen vor, Sonnenkollektoren ins All zu schießen und die Asteroiden zu bestrahlen: „Die Oberfläche würde verdampfen und dadurch ändert sich ihre Flugbahn."



Die Raumsonde Deep Impact

3 Doch Leben auf dem Mars?

San Diego – **Sind wir wirklich ganz allein im riesigen Weltall? Es gibt immer wieder Zweifel. Jetzt entdeckten Astrobiologen Bakterien in einem Klumpen, der in 41 Kilometer Höhe am Rande der Erd-Atmosphäre schwebte. Die Überraschung: Aus ihnen rieselten lebende Zellen auf die Erde herab.**

Professor Chandra Wickramasinghe von der Universität Cardiff (Wales): „Wieder ein Indiz für die Theorie, dass das Leben einst von anderen Kometen auf die Erde gekommen ist."

Auch auf dem Mars wurden Beweise für außerirdisches Leben entdeckt. Neurobiologe Joseph Miller untersuchte Bodenproben, die die Viking-Sonde vor 25 Jahren zur Erde gebracht hatte. Der Forscher: „Wir fanden Gase, die höchstwahrscheinlich von Mikroorganismen freigesetzt wurden."

Wissenschaftler fanden Beweise für Leben auf dem roten Planeten. Ist die Besiedlung des Mars bald kein Science-Fiction mehr?



Nr. 174 / Dienstag, 31. Juli 2001

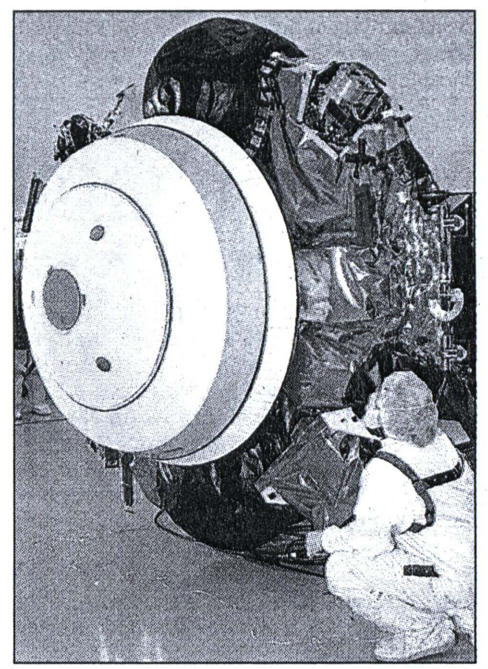
„Genesis“ reist zu den frühesten Spuren des Weltalls

Die Nasa-Raumsonde soll auf ihrem 1,5 Millionen Kilometer langen Flug Sonnenwinde untersuchen und Partikel einfangen

Washington. Die amerikanische Raumfahrtbehörde Nasa macht sich auf die Suche nach den frühesten Spuren unseres Sonnensystems: 4,6 Milliarden Jahre nach der Entstehung von Sonne und Planeten soll die Sonde „Genesis“ zu einer 1,5 Millionen Kilometer langen Reise aufbrechen, um weit draußen im Weltall Sonnenwinde zu untersuchen und dabei winzige Partikel einzufangen. Der Start sollte ursprünglich gestern Abend erfolgen, wurde aber wegen eines möglichen technischen Problems an einem so genannten Stromwandler kurzfristig um einige Tage verschoben.

Die Proben werden aus winzigen elektrisch geladenen Partikeln in reinster Form bestehen. Sie sollen Aufschluss darüber geben, wie unser Sonnensystem einst entstand und wie seine Urmasse in ihrer ursprünglichsten Form aussieht. Die Theorie besagt, dass diese Urmasse auch noch nach mehr als vier Milliarden Jahren existiert und in den Sonnenwinden zu finden ist. Da es mit der gegenwärtigen Technik nicht möglich ist, direkt zur Sonne zu fliegen und dort Proben zu sammeln, stellen die von der Sonne ständig ausgeschleuderten elektrisch geladenen Teilchen die beste Methode für die Nasa dar, diese Urmasse zu finden. „Wir blicken wirklich auf die Anfänge“, sagt Richard Bennett vom Forschungszentrum Jet Propulsion Laboratory im kalifornischen Pasadena. Und der „Genesis“-Projektmanager in Pasadena, Chester Sasaki, erklärt: „Die Partikel, die ‚Genesis‘ zurückbringen wird, verraten uns die Zusammensetzung des ursprünglichen Sonnennebels, aus dem sich die Planeten, die Asteroiden, die Kometen und die Sonne formten, so wie wir sie heute kennen.“

Im Blickfeld steht auch die ursprüngliche Zusammensetzung der Elemente, die heute in verschiedenen Formen vorkommen, den so genannten Isotopen. So kann das Sauerstoffatom je nach Zusammensetzung seines Kerns mal schwerer oder leichter sein. Zwar gaben Meteoriten und Proben vom Mond, die die Apollo-Astronauten zurückbrachten, Wissenschaftlern einige Hinweise. Doch war zum einen nicht klar, wie nah sie der Urmasse unseres Systems wirklich kamen, zum anderen war eine Verschmutzung durch die Erdatmosphäre nicht auszuschließen.



Die Raumsonde „Genesis“ wird für den Start mit einer Delta-2-Rakete vorbereitet. Bild: dpa

Um diesmal wirklich Partikel in ihrer reinsten Form zu bekommen, haben die Wissenschaftler jahrelang getüftelt. So wurde die Sonde von Technikern in luftdichten Schutzanzügen in einem hoch sterilen Raum in Houston zusammengebaut und vor dem Start vom Weltraumbahnhof Cape Canaveral in einem Raum gelagert, der immer wieder mit reinem Stickstoffgas geflutet wurde. Der Antrieb ist so konstruiert, dass er stets von der Sonde weg zeigt.

Wenn „Genesis“ in den hochfeinen Waben schließlich genügend Partikel gesammelt hat, soll sie im September 2004 zur Erde zurückkehren. Nach dem Wiedereintritt in die Atmosphäre wird die Sonde an einem riesigen Fallschirm herab sinken, in luftiger Höhe von einem Hubschrauber eingefangen und sanft zur Erde zurückgebracht. Damit will die Nasa verhindern, dass die kostbaren Proben in letzter Sekunde bei einer zu harten Landung zerstört werden. Dann beginnt die eigentliche Arbeit. Hunderte Wissenschaftler werden damit beschäftigt sein, die winzigen Proben zu analysieren, die zusammen nicht mehr wiegen als ein paar Sandkörner. dpa

tz MITTWOCH, 8. AUGUST 2001

Das Geheimnis der Lichtzeichen

Haben wir es mit außerirdischen Mächten zu tun?

VON STEFAN SCHALLER

tz **München**

Geheimnisvolle Kreise in Weizenfeldern, seltsame Lichter am Sternenhimmel – manchmal gibt es Dinge, die den normalen Menschenverstand übersteigen. Seit kurzem häufen sich die Meldungen über ein neues Phänomen: Rechteckige Lichtflecke mit meist x-förmigen helleren Kreuzen darin. Und sie sind nicht irgendwo, sondern auf Häuserwänden mitten in München! Was haben sie zu bedeuten?

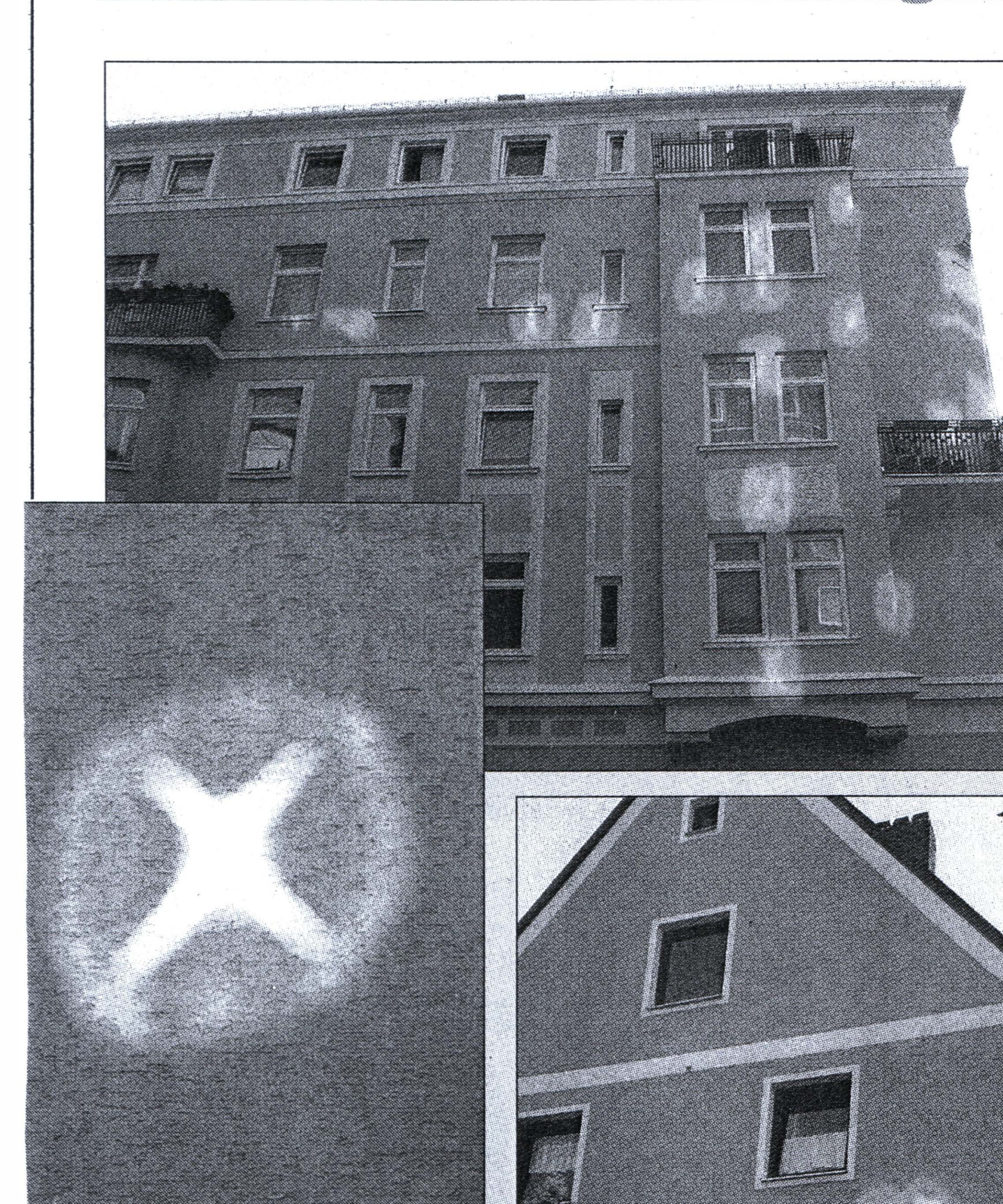


Der Münchner Ingenieur und Fotograf Andreas de Bruin ist den geheimnisvollen Lichtkreuzen seit einem Monat auf der Spur. Die ersten Zeichen entdeckte er in seinem Innenhof in Schwabing, danach auch am Gärtnerplatz und im Glockenbachviertel. Schließlich griff er zur Kamera und hielt die Erscheinung fest. Erklärungen dafür hat de Bruin keine, aber Vermutungen: „Ich bin selber eigentlich eher ein nüchterner Mensch. Aber ich glaube nicht, dass Ufos so aussehen, wie sie allgemein dargestellt werden. Vielleicht ist das ja ihre eigentliche Erscheinungsform?" Festlegen möchte er sich aber nicht. „Aus astrologischer Sicht befinden wir uns mitten im Umbruch in die neue Ära des Wassermannzeitalters. Die Zeichen könnten auch Beweis für diese Änderung von Natur und Kosmos sein."

Es scheint, als kämen täglich neue Lichtzeichen dazu – immer häufiger werden die mysteriösen Kreuze gesichtet, nicht nur in München: Waltraud Niedermayer entdeckte die Erscheinungen verteilt über ganz Regensburg. Sie vermutet, dass die Lichtstrahlen von dem geistigen Weltlehrer Maitreya geschickt werden und glaubt an ein Wunder: „Diese Strahlen haben heilende Kräfte."

Was wollen uns die Zeichen sagen? Möchte tatsächlich eine übernatürliche Kraft mit uns kommunizieren? Haben wir es mit Ufos zu tun?

Dr. Richard Knerr, Physiker an der TU München, hält nicht viel von diesen Vermutungen: „Gerade, wenn man sich bestimmte Erscheinungen nicht sofort erklären kann, sind übernatürliche Deutungen meist schnell zur Hand." Und dann lüftet er das Geheimnis: „Das können nur Reflexionen von gegenüberliegenden Scheiben sein. Viele neue Fenster sind doppelverglast. Durch das Vakuum zwischen den Scheiben wölbt sich die äußere Scheibe nach innen. So entsteht ein Hohlspiegeleffekt. Wenn dann der Abstand der gegenüberliegenden Häuserwand in der Nähe der Brennweite dieses Spiegels liegt, entstehen die Abbildungen mit x-Muster."



Immer mehr Menschen fallen die geheimnisvollen Zeichen in München auf. Vor allem morgens und am Abend häufen sich die Erscheinungen. Was wollen sie uns sagen? Möchten außerirdische Mächte mit uns Kontakt aufnehmen? Sind es gar die Zeichen eines allmächtigen Weltlehrers? Nichts von alldem. Die Wahrheit ist viel banaler...

Fotos: de Bruin, Niedermeyer

tz 11./12. August 2001

Massenhysterie? Das Brummen wird erforscht

Endlich reagiert das Umweltamt – Bereits Selbstmord-Drohungen

mc. **Bamberg**

Der mysteriöse Brummton mitten in der Nacht – er treibt immer mehr Bayern in den Wahnsinn. Und auch die Österreicher haben nun von ihm gehört, aber was denken die über uns? „Technik-Paranoia tobt in Deutschland“, heißt es dort in den Medien! Jetzt wird das Brummen erforscht, vom baden-württembergischen Umweltamt.

Ist der Brummton nur eine kollektive Technologie-Psychose, wie die Österreicher glauben? Jedenfalls hören ihn bereits hunderte Bayern und Baden-Württemberger. Sie alle werden um den Schlaf gebracht. Viele leiden an Herzrasen und Müdigkeit bei einem gleichzeitigen Gefühl von Erregung und unkontrolliertem Muskelzittern. In der tz rufen immer mehr Menschen an. Ein 85-jähriger Rentner meinte verzweifelt: „Wenn es weiterbrummt, will ich nicht mehr leben!“



Die Brumm-Experten Grazyna Fosar und Franz Bludorf Foto: mc

Hoffnung kommt vom baden-württembergische Landesumweltamt. Die Betroffenen, die von München bis Heidelberg über das Phänomen berichten, seien keine Spinner. Deswegen beginnt der Physiker Heinrich Menges von der Karlsruher Landesanstalt für Umweltschutz in zehn von 300 ausgewählten Haushalten mit der Untersuchung des Phänomens.

Brumm-Spezialisten wie Grazyna Fosar und Franz Bludorf glauben, dass ein US-Waffensystem schuld am Brummen ist. Das sei in Bamberg stationiert.

tz 13. August 2001

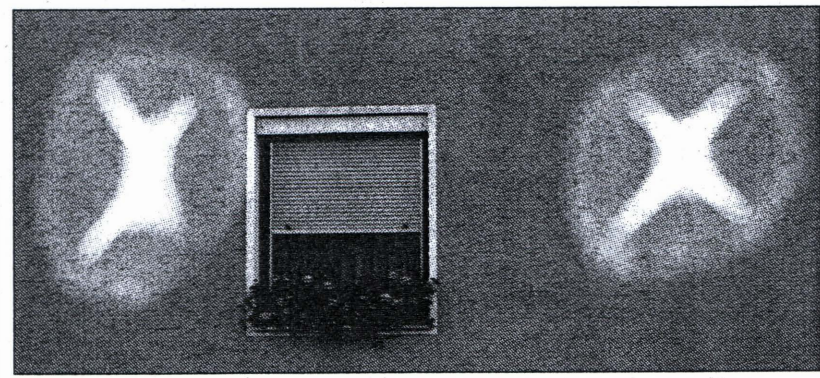
Lichtzeichen: Sind alle Rätsel wirklich gelöst?

tz-Leser sind mit der physikalischen Erklärung unzufrieden

ka. **München**

Das Geheimnis um die Lichtzeichen an Münchens Häusern – es lässt die Menschen nicht mehr los. Wunder, Außerirdische oder nur ein Phänomen, das Wissenschaftler nicht erklären können? Die Telefone in der tz-Redaktion klingelten nach dem Bericht in der vergangenen Woche ununterbrochen. Und alle Leser waren sich einig: „Die Erklärung des TU-Physikers Knerr ist falsch!“

Dr. Richard Knerr vermutete: „Die Fenster von den gegenüberliegenden Häusern reflektieren die Sonne.“ Er betonte dabei aber, dass dies nur eine Annahme sei. Er ziehe auch Dichteveränderungen der Luft in Betracht. Auf alle Fälle lasse sich das Phänomen wissenschaftlich erklären, da sei er sich sicher. Damit sind die tz-Leser nicht zufrieden. Andreas de Bruin enttäuscht: „Die Erklärung ist zu simpel. Ich kann mir vorstellen, dass dies die wahre Erscheinungsform von Ufos ist.“ Sein Gegenbeweis: „Es gibt auch Effekte an freistehenden Häusern. Lichtreflexe kommen da nicht in Frage.“ Ein weiteres Gegenargument kommt von Glasermeister Heinz Mietzke: „Zwischen doppelglasigen Scheiben ist kein Vakuum, wie der Physiker behauptet.“ Nur trockene Luft. Deshalb würde sich das äußere Glas auch nicht wölben. Reflektionen kämen bei der Ursachenforschung zwar schon in Frage. Aber eine richtige Lösung fehle auch ihm.



Rätselhaft: Lichtzeichen an den Fassaden Foto: Niedermeyer

Juliane Gött formuliert hart: „Mir wird schlecht bei der Aussage des Physikers. Und jedem sollte es so gehen, der ein wenig von Bauphysik verstehe.“ Das Phänomen interessiert sie sehr, bedürfe jedoch einer weiteren Untersuchung. Labortests fordert Christian Kleinert, um endlich Licht ins Dunkel zu bringen. Aber: „Mit der bloßen Wissenschaft kommt man hier vielleicht nicht weiter.“ Sind Lichtphänomene Zeichen einer neuen Zeit? Diese Auffassung wird zumindest im Internet vertreten.